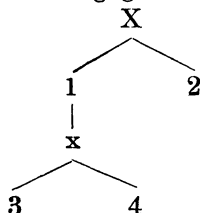


geworden war, lieber eine Lücke liessen, als mit der Entzifferung sich abgaben¹; andererseits ist wiederholt dargelegt worden, dass der Schreiber der Handschrift 2, sorgsam zu Werke gehend, unstreitig eine gediegenere Fassung der Briefe immerhin in bisweilen glatterer Sprache als 1 gewährt: seine Handschrift ist überdies die einzige, in welcher die Thätigkeit eines Correctors zu Tage tritt, eines Correctors, welcher nach Massgabe der Vorlage über der Richtigkeit des Wortlautes wacht².

So sind denn endlich alle Erörterungen, welche über die Verwandtschaft der vorhandenen Handschriften gepflogen sind, zum Abschluss gekommen: sie können kurz im Bilde zusammengefasst, die Verwandtschaft kann in einem Stammbaum von dieser Gestalt zur Anschauung gebracht werden:



C. Die Handschriften mit einzelnen Stücken.

Also nicht über das neunte Jahrhundert führen die beiden ältesten erhaltenen Handschriften der ganzen Sammlung in die Vergangenheit hinein; dass aber ihre verlorene Vorlage einer viel früheren Zeit zuzuweisen ist, dafür liegen in den Handschriften selbst einige Anzeichen vor. In der Handschrift 1 tritt nämlich in der Datierungszeile des XLVIII. Briefes Merowinger-Schrift auf, welche indessen nur über die beiden Wörter 'ianuarias anno' sich erstreckt: da im neunten Jahrhundert die genannte Schriftart jedenfalls als etwas Ungewöhnliches zu erachten ist, so wird man mit der Annahme nicht fehl gehen, dass der Schreiber in seiner Vorlage Merowinger-Schrift vor sich hatte und hier einmal ausnahmsweise die Buchstaben derselben nachzeichnete; seine Vorlage dürfte mithin in einer Zeit entstanden sein oder doch auf eine Zeit zurückdeuten, in welcher die Merowinger-Schrift üblich gewesen

1) Die beiden oben besprochenen Lücken treffen das Gebiet des ersten Schreibers. 2) Dafür ist besonders eine Stelle in dem Briefe J.-K. 946 wichtig: in der Verbindung '. . . aequalitas ostenditur personarum; et rursus aequalitas personarum nihil extraneum . . .' ist zuerst 'et rursus aequalitas personarum' ausgelassen, dann aber darüber geschrieben worden, und zwar mit derselben blassen Dinte, mit welcher in dem nämlichen Briefe ein wenig später eine andere Aenderung vorgenommen und dazu am Rande das oben erwähnte Merkzeichen des Correctors gemacht worden ist.